

sch eingetroffen:  
**prima Kopfsalat**  
**gelbe Rüben**  
**Zwiebeln**  
**Knack & Co.**  
 Neuenbürg :: Tel. 70.

Neubau der Militär-  
 instalt Wildbad finden  
**aurer, Tagelöhner**  
 und noch  
**inige Frauen**  
 lohnende Beschäftigung.  
**ert Hangleiter**  
 Baugeschäft.

higes, kräftiges  
**Mädchen**  
 April gesucht.  
**Arnold, Schömburg.**

**Schulstute,**  
 Qualität, das Liter zu 45 J.  
**Kanzleitinte**  
 hiedenen Fabrikaten und  
 Füllungen,  
**Copiertinte**  
 erschiedenen Füllungen,  
**ten-Pulver**  
 eitung von 1 Liter tiefer  
 Kanleitinte, 1 Päck-  
 0 J empfiehlt die  
 eeh'sche Buchdruckerei.

**Hedin:**  
 Nach Osten.  
**von Gottberg:**  
 Kreuzerfahrten und  
 U-Bootsfahrten.

Zu Lande der Fluge.  
**te:**  
 Aus einer deutschen  
 Festung.  
**lich:**  
 Kriegerfahrten eines  
 Johanniters  
 zu haben in der  
 andlung von G. Nech.

und Wien  
**Atlas**  
 eschichts-  
 lätern  
 ndlung =

Preis vierteljährlich:  
 in Neuenbürg M. 1.50.  
 Durch die Post bezogen  
 im Orts- und Nachbar-  
 orts-Verkehr M. 1.50;  
 im sonstigen inländischen  
 Verkehr M. 1.60;  
 hiezu 30 J. Postgebühren.

Befellungen nehmen alle Post-  
 anstalten und Postboten und  
 in Neuenbürg die Anzeiger-  
 druckerei entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.  
 Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:  
 die einspalt. Zeile 12 J.  
 für auswärts 15 J.  
 bei Ankaufsvorteilung  
 durch d. Geschäfts-  
 Kellamer-Zeile 20 J.  
 Bei öfterer Aufnahme  
 entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-  
 Annahme 8 Uhr vorm.  
 Fernsprecher Nr. 4

Nr. 66. | Neuenbürg, Samstag den 18. März 1916. | 74. Jahrgang.

## Telegramme des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 17. März, nachm. 3.00 Uhr.  
 Großes Hauptquartier, 17. März. Amtl.  
 Westlicher Kriegsschauplatz:  
 Sechs englische Sprengungen südl. von Loos  
 blieben erfolglos.  
 In verschiedenen Abschnitten der Champagne,  
 sowie zwischen Maas und Mosel heftige Artillerie-  
 kämpfe. — Im Maasgebiet trieb der Gegner  
 eine frische Division, die als die 27te seit Be-  
 ginn der Kämpfe auf diesem verhältnismäßig  
 engen Raum in der Front erschienenen gezählt  
 wurde, wiederholt gegen unsere Stellungen auf  
 der Höhe „Toter Mann“ vor. Bei dem ersten,  
 überfallartig, ohne Artillerievorbereitung ver-  
 suchten Angriff gelangten einzelne Kompagnien  
 bis an unsere Linien, wo die wenigen von ihnen  
 unverwundet übrig gebliebenen Leute gefangen  
 wurden. Der zweite Stoß erstarb schon in unserem  
 Sperrfeuer.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:  
 Die Lage ist im allgemeinen unverändert.  
 Oberste Heeresleitung.

**Oesterreichischer Heeresbericht.**  
 Wien, 17. März. (WZB.) Amtlich wird ver-  
 laubt vom 17. März 1916 mittags: Russischer  
 Kriegsschauplatz. An mehreren Stellen der Strapa-  
 front erfolgreiche Vorpostenkämpfe; westlich von Tar-  
 nopol drangen hierbei unsere Truppen in russische  
 Vorstellungen ein, machten einen fährlich und 67  
 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 1 Maschin-  
 gewehr und 4 Minenwerfer. — Italienischer Kriegs-  
 schauplatz: Die Italiener haben ihre fruchtlosen An-  
 griffe an der Isonzofront eingestellt. Auch diesmal  
 blieben alle unsere Stellungen fest in unserem Be-  
 sitz. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

**Rundschau.**  
 Wichtige und hocherfreuliche Begebenheiten fanden  
 in der Betätigung der herzlichsten Beziehungen  
 zwischen Deutschland und Bulgarien in dieser  
 Woche in Sofia statt. Dort überreichte der neue  
 deutsche Gesandte Graf von Oberdorff dem Könige  
 Ferdinand sein Beglaubigungsschreiben und hielt  
 eine vortreffliche Ansprache an den König, in welcher  
 er ausführte, daß er dem Willen des Kaisers Wil-  
 helm entsprechend alle Kraft daran setzen werde,  
 den Freundschaftsbund zwischen dem Deutschen Reich  
 und Bulgarien, der in der persönlichen Freundschaft  
 der Herrscher beider Länder bereits so schönen Aus-  
 druck fände, noch enger zu knüpfen. Der König  
 Ferdinand sagte in seiner Antwort auf die Ansprache  
 des Gesandten, daß die Aufgabe des Gesandten, den  
 Freundschaftsbund zwischen Deutschland und Bul-  
 garien enger zu knüpfen und ständig zu pflegen,  
 ganz dem Willen des Königs und seiner Regierung  
 entspreche, und daß es für den König und seine  
 Minister eine angenehme Pflicht sei, den Gesandten  
 in seiner Aufgabe zu unterstützen.

In England besteht noch immer ein recht  
 merkwürdiger Streit über die Frage der Berechtigung  
 der Einberufung der verheirateten Wehrpflichtigen  
 zum Heeresdienste. Das englische Kriegsministerium  
 hat nun die Einberufung der Heerespflichtigen bei  
 Strafordrohung verfügt; nach einer neuen Nachricht  
 holländischer Zeitungen wäre aber durch Einwirkung  
 der englischen Regierung auf das englische Kriegs-  
 ministerium die Einberufung der verheirateten Heeres-

pflichtigen bis auf weiteres verschoben worden. Das  
 englische Kriegsministerium befindet sich also offenbar  
 in dieser Frage in einem Streite mit dem englischen  
 Ministerpräsidenten, und kann man daraus ersehen,  
 was für Zustände die Not des Weltkrieges auch in  
 England hervorgebracht hat.

## Württemberg.

Stuttgart, 15. März. Die Schweinefleisch-  
 preise haben eine Aenderung erfahren und sind ab  
 15. März wie folgt festgesetzt worden: Schlegel,  
 Bug und Hals 1,70 M., Rippstück 1,90 M., Bauch-  
 lappen 1,60 M. Außerdem kostet jetzt Sped (roh)  
 1,95 M. (seither 1,90 M.) Schmalz 2,35 M. (sei-  
 ther 2,30 M.) Vom 1. April ab soll die Wurst-  
 fabrikation wesentlich eingeschränkt werden; es  
 sollen von diesem Zeitpunkt an nur noch einige  
 Wurstsorten hergestellt werden.

Stuttgart, 13. März. Angesichts der an-  
 haltenden Verteuerung aller Rohmaterialien haben  
 die maßgebenden Fabriken technischer Papiere  
 folgende Preiserhöhungen vorgenommen: Paus-  
 papier um 20%, Cellarten, Kopierdeckel um 40%,  
 Zeichenpapiere um 30%, Millimeter-Papiere um  
 30%, Durchschreibepapiere um 50%. Für Kohle-  
 papiere wurde der bisherige Teuerungszuschlag von  
 30% auf 50% erhöht.

Stuttgart, 11. März. Nach der Ansicht  
 maßgebender Kreise dürfte sich durch die erhöhten  
 Tabakabgaben die Zigarre in Zukunft ungefähr so  
 verteuern, daß jede Zigarre im Durchschnitt in  
 die nächste Verkaufspreisliste hinaufschlägt. Zum  
 Beispiel wird in Zukunft eine 5 Pfennig-Zigarre  
 7 1/2 Pfennig kosten, während die 7-8 Pfennig-  
 Zigarren mindestens in die 10 Pfennig-Preisliste  
 hinaufsrücken werden. Für eine 10 Pfennig-Zigarre  
 wird man mindestens 12 Pf. anlegen müssen usw.  
 Es muß, nach der „Voss. Zig.“, mit der Möglichkeit  
 gerechnet werden, daß eine „rauchbare“ Zigarre zum  
 Preis von 6-8 Pfennig gänzlich vom Markt ver-  
 schwinden wird. Jedenfalls dürfte ihre Herstellung  
 aus überseeischen Tabaken kaum möglich sein. Unsere  
 Tabakerzeugung im Inland wird aber wohl kaum  
 jemals für die Herstellung aller 6-8 Pfennig-  
 Zigarren ausreichen.

Schorndorf. Wegen Rauchens auf der Straße  
 und wegen Besuchs der Wirtschaften und der Kino-  
 matographen wurde eine große Anzahl junger Leute  
 beiderlei Geschlechts dem Oberamt zur Anzeige ge-  
 bracht.

Mergentheim, 17. März. Als vorgestern  
 auf dem Turnhalleplatz eine bestimmte Zahl aus-  
 gebildeter Landstürmer zum Abmarsch ins Feld  
 ausgemustert und vorgetreten waren, traten noch  
 weitere drei Mann vor und baten den Offizier, an-  
 stelle von drei Familienvätern für diese ins Feld  
 rücken zu dürfen. Der Austausch wurde vollzogen.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Aus der amtl. württ. Verlustliste Nr. 359.  
 Inf.-Regt. Nr. 120, Ulm, 8. Komp.  
 Friedrich Faust, Neusäß, infolge Verwundung ge-  
 storben.  
 Landw.-Feldart.-Regt. Nr. 2, 7. Batt.  
 August Villich, Schwamm, leicht verw., 6. d. Truppe.

Neuenbürg, 16. März. (Soldatenheime.)  
 Auf den am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, in  
 hiesiger Kirche stattfindenden Lichtbildervortrag  
 über deutsche Soldatenheime wird auch an dieser  
 Stelle aufmerksam gemacht. Der Redner, der für  
 den Vortrag gewonnen wurde, ist der Bundessekretär  
 der Evang. Jünglings- u. Männervereine des Süd-  
 deutschen Bundes, Pfarrer Kohler-Stuttgart, der  
 die Soldatenheime an der deutschen Front aus eigener  
 Anschauung kennt und mitten drin steht in der Arbeit

für diesen so überaus wichtigen Zweig der Kriegs-  
 fürsorge. In der Märznummer der von ihm heraus-  
 gegebenen Monatschrift „Des Jünglings Freund“  
 findet sich ein Verzeichnis deutscher „Soldatenheime“  
 an der Front; es weist nicht weniger als 113 Namen  
 auf! Wie sehr unsere Soldaten diese „Heime“, wo  
 sie wärmende Unterkunft und herzstärkenden Er-  
 trost der Heimat finden, zu schätzen weiß, das bezeugen  
 uns die mannigfachen dankbaren Mitteilungen aus  
 dem Felde. Vor einigen Monaten hat ein Neuen-  
 bürg, R. W., gerade in „Des Jünglings Freund“  
 einen kleinen Artikel geschrieben und darin einem  
 belgischen Soldatenheim, wo er sich so heimatlich an-  
 gesprochen fühlte, das Lob gesungen in bereiten  
 Worten. Auch innerhalb der schwarz-roten Grenz-  
 pfeile wissen die zum Heer eingezogenen Rekruten  
 und Landsturmlente die Wohltat eines „Soldaten-  
 heims“ voll und ganz zu würdigen. Erst kürzlich schrieb  
 ein Landsturmann, dem der Abschied von Weib  
 und Kind nicht leicht gefallen ist, der aber offenbar  
 das Herz am rechten Fleck hat und getrost den Weg  
 der Pflicht geht, aus einem württembergischen mili-  
 tärlichen Standort: „In den Wochentagen ist unsere  
 Zeit gemessen fürs Brieffschreiben, muß mich deshalb  
 auf Sonntag nachmittag verlassen, und da bietet  
 sich im hiesigen Soldatenheim vorzügliche  
 Gelegenheit.“ — Hier in Neuenbürg besteht seit  
 einer Reihe von Jahren eine „Sektion“ des Christ-  
 lichen Soldatenbunds, dessen Mitglieder regelmäßige  
 Beiträge zur Errichtung, Ausstattung und Erhaltung  
 der christlichen Soldatenheime entrichten. Außer einer  
 kirchlichen Veranstaltung veranlassen im „Bären“,  
 bei welcher Proviantamtsinspektor a. D. Schmid  
 Aufklärungs- und Werbearbeit tat, und einer späteren,  
 vom Kriegerbund einberufenen Zusammenkunft im  
 „Anter“, bei welcher derselbe Redner wiederum an-  
 wesend war, fand am 5. Juli 1908 eine Bezirks-  
 konferenz der Jünglingsvereine hier statt mit Fest-  
 gottesdienst in der Kirche und sich anschließender,  
 von nah und fern zahlreich besuchter Versammlung  
 im Antersaal, wobei eben Pfarrer Kohler als Ver-  
 treter des Süddeutschen Bundes über die Ziele und  
 Aufgaben der Jugendfürsorge und insbesondere auch  
 über die gute Sache der Soldatenheime sich verbreitete.  
 Somit ist Pfarrer Kohler kein Fremdling hier, ebenso  
 sind die „Soldatenheime“ hier keine fremde Sache  
 mehr, und wir möchten daher umso lieber hoffen,  
 daß der Lichtbildervortrag am nächsten Sonntag  
 abend eines guten Besuches sicher sein dürfe.

Neuenbürg. Wie bekannt, ist in dem Ge-  
 setzentwurf über die Kriegsgewinnsteuer be-  
 stimmt, daß die 5% Schuldverschreibungen einschließ-  
 lich der Schuldbuchforderungen und die 5% Schah-  
 anweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reichs  
 bei der Entrichtung dieser Steuer zum Nennwert in  
 Zahlung genommen werden. Ueber die 4 1/2%  
 Schahanweisungen war in dem Entwurf nichts ge-  
 sagt, weil diese Gattung von Wertpapieren zu der  
 Zeit, wo der Entwurf aufgestellt wurde, noch nicht  
 existierte hat. Wie wir von unterrichteter Seite ver-  
 nehmen, ist nunmehr dem Entwurf eine Be-  
 stimmung eingefügt worden, nach der auch diese  
 Schahanweisungen in Zahlung genommen werden,  
 selbstverständlich aber nicht zum Nennwert, weil  
 kein Anlaß besteht, die Schahanweisungszeichner  
 so vor den anderen Anleihezeichnern zu bevorzugen.  
 Vielmehr wird der Kurswert, zu dem sie in Zahlung  
 gegeben werden dürfen, später durch den Reichs-  
 kanzler festgesetzt werden. Bei dieser Festsetzung  
 wird, wie mit Sicherheit anzunehmen ist, den In-  
 teressen der Inhaber in ähnlicher Weise wie bei  
 den 5% Schahanweisungen und Anleihen Rechnung  
 getragen werden.

Zur Fleischfrage. Die Privatmehlgerei von  
 Schweinen hat in letzter Zeit immer mehr an Um-  
 fang gewonnen. Auch viele Bessersituierte aus den  
 Städten haben sich in den letzten Monaten ganze  
 oder halbe Schweine zugelegt und sich so ins Häus-

chen lachen können, wogegen andere Mitbürger trotz aller Bemühungen rohes Schweinefleisch kaum aufzubringen vermochten. Ganz abgesehen von der moralischen Verwerflichkeit solcher Damsterpolitik wird dabei leider sehr viel Fleisch vergeudet, sei es durch Verderben des nicht sachmännisch präparierten Fleisches, sei es durch übergroßen Mehrverbrauch. Das leicht zu umgehende Verbot der Metzgerhuppen hat solange keinen praktischen Wert, als nicht auch die Privatmetzgerei durchweg verboten und die Fleischkarte eingeführt wird. Nur dadurch kann der schrankenlosen Preistreibererei gesteuert werden.

Forzheim, 16. März. Der 20jährige Fasser Josef Blessing von Klein-Süssen drängte sich in der katholischen Kirche in der Bildastrasse an Frauen, die dort ihre Beichten verrichteten und ihre Handtaschen auf die Bank legten, heran, durchstößte die Handtaschen und nahm die vorhandenen Geldbeutel an sich. Er wurde festgenommen.

**Sonntagsgedanken (18. März).**

**Zatkrast.**

Einem allein kann es nicht! Auch nicht hundert!  
Wir müssen alle mithelfen, Groß und Klein!  
Jeder in seiner Weise!  
Und guter Wille ist schon halber Sieg!

C. Haslacher.

Eigentlich „sollte“ man — ist die Redeweise der Unentschlossenheit, der Halbheit, die den großen Entschluß immer wieder hinaus und von sich wogtschiebt, weil er dem lieben Ich ins Fleisch schneidet und weh tut.

Das Soll ist ein unerbittlich und eifersüchtig Ding: wo man soll, da „sollte“ man nicht bloß, sonst wird das Leben zur Lüge.

Frank.

Es gibt in der moralischen Welt nichts, was nicht gelänge, wenn man den rechten Willen dazu mitbringt.

E. v. Humboldt.

Sieht nicht aus nach dem Entfernten,  
was dir nah liegt, mußt du tun;  
Säen mußt du, willst du ernten,  
nur die fleiß'ge Hand wird ruh'n.

Weißt du auch nicht, was geraten  
oder was mißlingen mag;  
folgt doch allen guten Taten  
Gottes Segen für dich nach.

Spitta

**Dermischtes.**

Bühl (Baden), 16. März. Letzter Tage ging die aus einem Offenburger Blatt stammende Nachricht durch die Blätter, die kalte Witterung habe das Frühobst so ziemlich zugrunde gerichtet. Aus dem Bezirk Bühl schreibt man nun dem „Bad. Beobachter“, daß, wenn das kalte Wetter auch einigen frühblühenden Obstsorten geschadet habe, von einer Vernichtung der ganzen Frühobsternte keine Rede sein könne.

**Das seltsame Licht.**

Erzählung von E. Ficht. a. Starlegg.

(Fortsetzung.)

Der Diplomat lächelte.  
„Sie verlangen hoffentlich keine Antwort, Herr Inspektor!“

„Wenn ich Ihnen nützlich sein soll, Herr Baron, muß ich sogar um eine Antwort bitten, die mich möglichst klar setzen läßt.“

Baron Rons nahm sein Glas, prüfte die Blume, trank mit feinem Besucher an und trank mit dem Begleiter eines Kenners. Es schien ihm, als wolle er das heisse Thema verlassen. Dann aber stand er plötzlich auf, und ganz dicht an Wallace herantretend sagte er:

„Ich will Ihnen sagen, was mir zu sagen möglich ist. Wenn das nicht ausreicht, so sehe ich allerdings keine Möglichkeit, wie wir die Geschichte anfangen sollen.“

„Ich will keine Geheimnisse wissen, Herr Baron, mir genügen Andeutungen. Ich weiß, daß die Herren der Diplomatie hier samt und sonders nicht zur Ordnung stellen. Man kommt hier ungezwungen auferamtlich zusammen, um Schachzüge zu studieren und um die andern zu sondieren. Ich weiß, daß hier im Bade manche diplomatische Aktion ihren Ausgang genommen hat. Hier hat sich letzten Endes das Schicksal der Türkei entschieden, hier ist die koloniale Anleihe —“

„Schon gut, mein Lieber! Ich sehe, Sie sind einartem orientiert. Sie werden also auch begreifen, daß ich Ihnen nur wenig und das Wenige nur verschleierte sagen kann.“

Wallace nickte.

„Wie die Dinge in Serbien liegen, dürfte Ihnen nicht unbekannt sein. Als am Ballplatz in Wien

Die Frühweitschgen seien noch frisch und gesund, ebenso Beerennobit und Aepfel, und auch von den Birnbäumen könne man eine gute Ernte erhoffen.

Folgen der hohen Papierpreise. Die freie Bäder- und Metzgerinnung in Rosenheim, sowie die Metzgerinnung in Fürth verlangen vom Publikum, daß dieses wegen der hohen Papierpreise bei kleinen Einkäufen Papier, Düten usw. selbst mitbringt.

Salatdlerjah. Vor Salatdler-Erismitteln ist schon früher gewarnt worden. Diese Mittel sind zum großen Teil aus wertlosen Bestandteilen zusammengesetzt und ein Ersatz für richtige Speiseöl nicht. Die Ersatzstoffe treten in faulige Zersetzung über, sodaß sie unbrauchbar, wenn nicht gesundheitschädlich werden. Die Mittel werden außerdem vielfach zu unverhältnismäßig hohen Preisen in den Verkehr gebracht, anderwärts mehrfach Strafanzeigen wegen übermäßiger Preisforderung erstattet werden mußten.

**Kriegstagebuch 1914 15.**

**März 1915.**

- 18. Bei Le Mesnil und Beau Sejour französische Teilangriffe gescheitert. — In der Voivre-Gebene Vorstöße abgewiesen. — Zwischen Bissel und Oruy, nordwestlich von Pragnans, russische Angriffe abgewiesen. — Festiger Geschützkampf in den Karpathen bei Luplow und Smolnik. — In Südgalizien erbitterte Kämpfe: sehr schwere russische Verluste. — Die türkische Flotte bombardiert Theodosia (Arim): Bombardement der Dardanellenforts; französ. Panzerschiff „Bouvet“ in den Grund gehohet, ein feindliches Torpedoboot gesunken, englische Panzerschiffe „Arctis“ und „Africa“ in den Grund gehohet.
- 19. Bei Et. Cloi an der Straße Wyttschaete-Opem Erfolg. — Erfolge auf der Lorettohöhe. — Zusammenbruch französischer Vorstöße gegen den Reichsaderkopf und Hartmannsweilerkopf. —

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

Berlin, 16. März. Die Behauptung, daß die Einführung einer Fleischkarte unmittelbar bevorstehe, ist unrichtig. Es schweben Erhebungen über den Fleischverbrauch. Aber zu welchem Ergebnis sie führen werden, steht dahin.

Paris, 17. März. (WZB. Ag. Hav.) Divisionsgeneral Roques ist zum Kriegsminister anstelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Generals Gallieni ernannt worden. General Roques, befehligte bei Kriegsausbruch das 12. franz. Armeekorps (Vinogés.)

Zürich, 17. März. (GRS.) Aus Mailand meldet die „N. Z. B.“: In den Londoner Mättern zirkuliert, wie der „Corriere della Sera“ vernimmt, das Gerücht von der Möglichkeit des Rücktritts von Sir Edward Grey, der aus Gesundheitsrücksichten zu demissionieren gedenkt. Grey würde durch Lord Hardinge, den Vizekönig von Indien, ersetzt werden.

Karlsruhe, 17. März. Aus dem letzten russischen Militärverordnungsblatt geht hervor, daß

bekannt wurde, daß hier die Diplomaten der Balkanstaaten mit denen Frankreichs und Englands zusammenzutreffen wollten. war es natürlich selbstverständlich, daß auch wir vertreten sein müßten. Natürlich nur gesellschaftlich. Die bekannte internationale Diplomatie wird uns uninteressanter Quelle sein. Man muß diese Quellen zu benutzen verstehen. Um sie nicht die Detailzellen des Bades zu benutzen, bin ich hier.“

Wallace wartete eine Weile in der Hoffnung, daß Baron Rons vorstufen werde; als dieser aber eine neue Zigarre nahm, sie unständlich in Grund setzte, dann aus neue die Gläser füllte und trank, sagte er, etwas enttäuscht:

„Und das ist alles?“

„Ja, das ist alles!“

„Ich meine, das ist alles, was Sie mir sagen können oder wollen, Herr Baron!“

„Ja, das ist alles“, wiederholte Rons, „was ich zu erzählen habe.“

„Sind denn jene unterirdischen Quellen ergiebig gewesen?“

Es war ganz still in dem weiten Saal. Wallace lächelte, daß jetzt die Entscheidung darüber kam, ob er die eigenartige Sache mit einiger Aussicht auf Erfolg weiter verfolgen konnte, oder ob er sie mangels aller Anhaltspunkte ergebnislos fahren lassen mußte.

Baron Rons ging ein paar mal auf und nieder. Er kämpfte offenbar mit einem schwerwiegenden Entschluß. Endlich blieb er wieder am Schreibtisch stehen.

„Ich befinde mich in einer Notlage“, sagte er, „und sehe wohl, daß ich Ihnen noch mehr sagen muß, wenn ich hoffen will, klar zu werden. Ja, die Quellen, von denen ich sprach, waren bisher ergiebig. Es handelt sich für mich nur noch um eine Feststellung, dann kann ich heimfahren.“

General Emert jetzt Oberkommandierender an der ganzen russischen Westfront ist. General Mich. Tomitsch ist sein Generalstabschef. (Kreuz-Ztg.)

Wien, 17. März. Die Zahl der österreichisch-ungarischen Schiffe in portugiesischen Häfen ist bisher sehr überschätzt worden. Nach genaueren Erhebungen sind nur zwei österreichisch-ungarische Schiffe dort.

Köln, 17. März. (GRS.) Laut der „Köln. Volksztg.“ wird dem „Telegraaf“ aus London gemeldet: 5000 Mann des amerikanischen Heeres haben die mexikanische Grenze überschritten. Es werden hier noch 10 Detachements erwartet, bevor man Villa angreifen kann.

Berlin. Die „Nat. Z.“ meldet aus dem Haag: Ein Reuterkorrespondent meldet über die Lage in Mexiko nach London: Was jetzt in Mexiko vorgeht, ist nicht nur ein Aufstand, sondern der Beginn eines Krieges zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten, der unter Umständen von langer Dauer sein kann. Villa verfügt augenblicklich über 20000 Mann, die mit amerikanischen Waffen und Munition reichlich versehen sind. In Mexiko ist man der Ansicht, daß es den Amerikanern nicht mehr gelingen wird, die Gefahr im Keime zu ersticken, und man sieht in dem sich entwickelnden Konflikt eine Ausbreitung des europäischen Krieges. Alle Fremden flüchten aus dem Innern von Mexiko in die Küstenstädte. In Veracruz sind größere Munitionslager entdeckt worden, die für Villa bestimmt waren.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Der König hat den Infanterie-Regimentern Alt-Württemberg Nr. 121 und Großherzog Friedrich von Baden Nr. 126 aus Anlaß ihres auf den heutigen Tag fallenden 200-jährigen Bestehens unter wärmster Anerkennung ihrer hervorragenden Tapferkeit Säkularjahrenbänder verliehen.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Petersburg wird der „Frei. Ztg.“ gemeldet: „Ruskoje Slovo“ meldet aus Tokio, daß im japanischen Parlament 2 Interpellationen eingebracht wurden wegen Errichtung zweier Tauchbootstationen der Vereinigten Staaten an der Pazifischen Küste.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus London wird der „Frei. Ztg.“ berichtet: Die „Times“ erklärt, daß der Rücktritt des Admirals v. Tirpitz weitaus das Wichtigste und Interessanteste seit Ausbruch des Krieges in der inneren deutschen Politik sei; aber es sei auch ein Ereignis lediglich innerpolitischen Natur. Auf England und die übrigen Verbündeten habe es nicht die geringste Wirkung ausgeübt, ebenso wenig werde es vermutlich auf die Neutralen irgend welchen Einfluß ausüben, wie dies ja jetzt die Verletzung der „Tubantia“ zeige. Der Kaiser scheint Tirpitz fallen gelassen zu haben, ohne sich viel um ihn zu bekümmern, gerade so wie zuvor Bülow, Caprivi und Bismarck. Man müsse noch die Enthüllungen über die volle Bedeutung des Vorfalles abwarten. Im Augenblick könne man sagen, daß sich eine gewisse nervöse Unzufriedenheit in den hohen deutschen Kreisen äußere.

„Sie haben natürlich Dokumente zur Verfügung, die gewissermaßen die Ergebnisse Ihrer „Quellen“ darstellen?“

Der Diplomat sogerte einen Augenblick. Dann sagte er fei:

„Selbstverständlich!“

„Und diese Dokumente sind wohlverwahrt?“

„Natürlich.“

„Sie sind an einem Orte für sich aufbewahrt oder befinden sie sich unter andern Dokumenten, etwa unter Korrespondenzen?“

Wieder sogerte Baron Rons eine Weile, ebe er entgegnete:

„Ich habe nur eine wichtige Korrespondenz. Sie ist gewissermaßen ein Ideenaustausch, die schriftliche Fixierung von Unterredungen.“

„Von Unterredungen mit wem?“

„Sie fanden ebenfalls mit dem Vertreter einer Balkanmacht statt.“

„Natürlich auch mit einem der „außeramtlichen“ Vertreter?“

„Ja, mit einem „Badegast.““

„Und die Dokumente befinden sich hier in diesem Hause?“

„In diesem Zimmer!“

„An einem Orte, an dessen Sicherheit Sie glauben?“

„In einem Gewahrsam, das niemand kennt und das von niemand außer von mir geöffnet werden könnte, d. h. von mir und — noch einem.“

„Und das ist?“

„Der Besitzer dieses Hauses!“

„Und Sie sind ganz sicher, daß niemand den Aufbewahrungsort kennt?“

„Ganz sicher!“

21

**Speisfel**

Nach der (M. G. Bl. S. 86) (schon) die für nächsten Ernte Reichskartoffel nicht durch die im

Die Bestel legentlich der für wurden, sind so Verkauf angehe vollständigen kartoffelstelle, werden kann, als Württemberg an der Heeresverwo

Bei dieser die bei den Ka gemachten Bestel sätigen Nachpr der Gemeinden und Bedarf von bleibende außer gemeldet wird. Menge ist die G gegenwärtige vor Bemeßung des für die Zeit bis höchstens 1 Flu tigen Bevölkerer erzeugern im Ja für jeden Angeh um 15. August, erhaltung bis zu

Die Karte Abgabe ihrer v unterländischen wendig ist, daß im Falle der G um 1 A 50 J

Die Squ Kartoffelabblung auftragl, unver

- 1) Vorsteher
- 2) die verfüg den wirtli seits erne
- 3) den Ausg innerherh
- 4) was nicht anzumelde
- a) Ueberri
- b) Fehlb jorgent (ohne
- 5) Da die mit Rech Biffer 4 gegangen können Den 18. Ma

21) Erzähl

„Blieben wissen, wenn

„Ich sehe, verlaßt, ne alle so ban daß diese Ud weil es eben Verließ Jenner er es öffnen würde.“

„Vielleicht Erdrerungen sind, wie S Ihnen bekan Welt Dolum vorkommen. Geheimabtom gestohlen wir haben, weil

„Ich habe, nachmen treffen wie ich. Ma orasche. Reh Ihre Dolum Ansicht unmi erlanate, daß schwerer ist

„Wollte, so er Baron Rons Sie haben Ru dären Verked (un beim, Do



erfolgend an der Front ist. General Mich...

die Zahl der österreichisch-ungarischen...

SAAG) laut der „Königlichen Zeitung“ aus London...

meldet aus dem Haag: Die amerikanische Marine...

Der König hat den Kaiser von Mexiko...

Priv.-Tel.) Aus Petersburg: „Rustoj Slowo“...

Priv.-Tel.) Aus London: Die „Times“...

Die amerikanische Marine: Die amerikanische Marine...

Die amerikanische Marine: Die amerikanische Marine...

Die amerikanische Marine: Die amerikanische Marine...

Die amerikanische Marine: Die amerikanische Marine...

Die amerikanische Marine: Die amerikanische Marine...

Die amerikanische Marine: Die amerikanische Marine...

Die amerikanische Marine: Die amerikanische Marine...

R. Oberamt Neuenbürg.

Speisekartoffel-Versorgung.

Nach der Bundesratsverordnung vom 7. Februar 1916...

Die Bestellungen nun, die bei der Amtskörperschaft...

Bei dieser Sachlage ist es unbedingt notwendig, daß sowohl...

Die Kartoffelerzeuger müssen hinsichtlich der freihändigen...

Die Schultheißenämter, denen die Verzeichnisse über die...

- 1) Vorstehendes zur öffentlichen Kenntnis zu bringen;
2) die verfügbaren Vorräte an Speisekartoffeln einerseits...

Den 18. März 1916. Oberamtmann Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.

Handel mit Speisekartoffeln.

Auf Grund des § 12 der Bundesratsverordnung über die...

Kartoffelerzeuger und Kartoffelhändler dürfen Speise-

Die Schultheißenämter werden beauftragt, diese Anord-

Den 18. März 1916. Oberamtmann Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.

Höchstpreise für Kartoffeln.

- 1. Die Höchstpreise für Kartoffeln sind aus untenstehender Liste...

Table with 3 columns: Date, 1. Erzeugerhöchstpreis, 2. Kleinhandelshöchstpreise.

Den 18. März 1916. Oberamtmann Ziegele.

R. Forstamt Neuenbürg.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfallens wird das Gyahtaltrahagen von Mont-

R. Forstamt Calmbach.

Nadelholz-Stammholz-

aus Döhr. Siberg, Hengst-

Die bedingungslosen, auf ganze und Zehntelprocente...

R. Forstamt Simmersfeld.

Kobuchensham- und

am Samstag den 25. März 1916, nachmittags 1 Uhr...

Stammholz: Kobuchen 39 St. mit 2 II., 10. III., 20 IV., 2 V. St.

Verzeichnisse unentgeltlich von der Geschäftsstelle...

Diitenkarten

... (small text) ...

Das seltsame Licht.

211 Erzählung von E. Ficht. v. Starlegg.

„Würden Sie sofort eines der Dokumente ver-

Ich lese jeden Abend, ehe ich dieses Zimmer-

„Vielleicht darf ich Sie überzeugen, daß die

„Sie haben vollkommen recht, Herr Inspektor!

und wenn Sie nicht gerade ihn verdächtigen wollen,

„Ich verdächtige niemand,“ erklärte Wallace sehr

„Baron Ross war ganz verwirrt. Nein, ich habe

„Das stimmt nicht ganz. Ich sah es das erste-

„Wallace,“ rief der Baron ganz ernst, „Was

„Das heißt nichts anderes, als daß das Licht

„Ich ging sofort an den Geheimtürant.“

„Vollkommen!“

„Erinnern Sie sich vielleicht, wer Ihnen öffnete?“

„Und er war ganz allein im Saale?“

„Sie hat den Eingang von der Neuen Straße

„Wenn mich nicht alles irrt, sind Sie schon auf

„Natürlich war alles in Ordnung!“

... (small text) ...



**Bekanntmachung**  
betreffend Anmeldung von aus dem Ausland eingeführten Benzin.

Auf Grund des § 9b des Belagerungszustandsgesetzes wird angeordnet, daß jede Person oder Firma, die Benzin aus dem Auslande über die deutsche Grenze gebracht hat, jeweils die von ihr eingeführte Menge unter Angabe der Herkunft und Siedegrenzen sogleich der Inspektion des Kraftfahrzeugens, Berlin, anzuzeigen hat.

Stuttgart, den 13. März 1916.

Das stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps,  
v. Schäfer.

**R. Oberamt Neuenbürg.**

**Neuwahl der Gemeinderichter.**

Die Gemeindebehörden werden an die rechtzeitige Vornahme der Neuwahlen derjenigen öffentlichen Rechnung, deren Wahlperiode am 31. März ds. Js. zu Ende geht, erinnert. Hierbei ist besonders folgendes zu beachten:

1. Die Gewählten sind vor oder beim Amtsantritt gemäß Art. 98 der G.O. und § 84 Abs. 3 der Volkz. Verf. hiezu durch den Ortsvorsteher zu verpflichten oder auf die früher erfolgte Verpflichtung hinzuweisen. Ueber die Verpflichtung ist ein Protokoll aufzunehmen, das von dem Verpflichteten zu unterzeichnen ist.
2. Wenn ein neuer Rechner gewählt wird, hat eine förmliche Amtsübergabe unter genauer Beachtung der Bestimmungen in § 87 Abs. 4 der Volkz. Verf. z. G.O. stattzufinden.
3. Nach vollzogener Verpflichtung sind Namen und Beruf der Gewählten unter Angabe des Geburtstages dem Oberamt anzuzeigen.
4. Die Anstellungsverhältnisse sind nach einem vom Gemeinderat aufzustellenden Dienstvertrag zu regeln (Art. 103 d. G.O.). Der Betrieb des Wirtschaftsgewerbes, sowie des Flaschenbierhandels ist den Gemeindepflegern unterliegt. (Art. 100 Abs. 3 der G.O.).
5. Die Höhe der Sicherheitsleistung ist vom Gemeinderat einer Nachprüfung zu unterziehen. Für die Festsetzung kommen die §§ 96 und 97 der Volkz. Verf. z. G.O. in Betracht. Sofern eine veränderte Festsetzung vorgenommen wird, unterliegt solche der Genehmigung des Bezirksrats. In diesem Falle ist bis spätestens 1. April ds. Js. Vorlage zu machen.
6. Die Wahl eines Gemeinderatsmitglieds zum Rechner bedarf der Zustimmung des Bürgerausschusses (Art. 49 Nr. 15 der G.O.).

Den 15. März 1916. Oberamtmann Ziegele.

**R. Oberamt Neuenbürg.**

**Gültigkeit der elsass-lothringischen Reisebrotmarken.**

In Württemberg sind die elsass-lothringischen Reisebrotmarken für gültig erklärt worden, ebenso in Elsaß-Lothringen die württembergischen Gastmarken.

Die elsass-lothringischen Reisebrotmarken zeigen in schwarz-weiß-roter Umrandung das elsass-lothringische Landeswappen und die Aufschrift: Elsaß-Lothringen — 40 Gramm Brot — Reisebrotmarke.

Den 16. März 1916. Oberamtmann Ziegele.

**R. Oberamt Neuenbürg.**

**Die Maul- und Klauenseuche**

ist in Flehingen, Bez.-Amts Bretten, und in Durlach erloschen, dagegen auf dem Bonartshäuserhof, Gde. Gondelsheim, Bez. A. Bretten, ausgebrochen.

Den 17. März 1916. Oberamtmann Ziegele.

**Straßen-Sperre.**

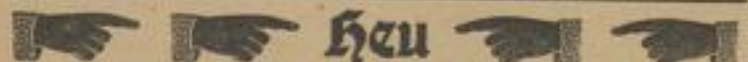
Die Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim—Wildbad—Schönegründ, wird wegen Brückenumbaus im Ort Calmbach von der Bahnhofstraße bis zum „Anker“ vom 20. März bis 8. April gesperrt.

Fuhrwerke von Hofen über Calmbach nach Wildbad und umgekehrt haben den Weg über die alte Höfenstraße—Wömlisbrücke—Bahnhof Calmbach oder umgekehrt zu nehmen.

Für Fußgänger erleidet der Verkehr keine Unterbrechung.  
Calw, den 16. März 1916. Neuenbürg, den 16. März 1916.

R. Straßenbau-Inspektion:  
Schaal.

R. Oberamt:  
Ziegele.



**Heu**

kaufen jedes Quantum zu den neuesten Höchstpreisen frei Bahnhof verladen gegen sofort. Barzahlung. Decken werden von uns gestellt.

Wiesenheu, Feldheu und Dehmd A 6. — per Ztr.  
Reines Aleeheu . . . . . A 7.50 per Ztr.

**Kohler & Pflaum, Tel. 8, Weilderstadt.**

Druck und Verlag der C. Neeh'schen Buchdruckerei des Einzlers. — Verantwortlicher Redakteur C. Neeh in Neuenbürg.

**Neuenbürg.**

**Bekanntmachung.**

Sonntag den 19. März, abends 8 Uhr, findet in hiesiger Kirche ein

**Lichtbilder-Vortrag**

statt von Pfarrer Kohler-Stuttgart über „Unsere Soldatenheim-Arbeit in Feindesland“.

Der Ertrag ist für die Soldatenheim bestimmt. Eintritt nicht unter 30 Pfg., Soldaten frei.

17. März 1916.

Ev. Kirchengemeinderat.  
Vorj.: Dehan Uhl.

**Feldreunach.**

**Der nächste Viehmarkt**

findet

kommenden Dienstag den 21. ds. Mts.

hier statt. Bei der Bedeutung dieses Marktes liegt ein recht reger Besuch von Verkäufern und Käufern in deren eigenen Interessen. Marktgebühren werden nicht erhoben.

Den 16. März 1916.

Schultheißenamt.  
Rapp.

**Dedensfronn, Oberamts Calw.**

**Eichen- und Lannenholz-Verkauf.**

Im Submissionsweg werden verkauft:

Säg- und Langholz 480 Stk mit: I. Kl. 80 Fm., II. Kl. 142 Fm., III. Kl. 106 Fm., IV. Kl. 45 Fm., V. Kl. 23 Fm., VI. Kl. 13 Fm., worunter 86 Stk erstklassige Fochten.

Das Holz ist in 7 Lose eingeteilt.

Die Offerte sind nach der heutigen Forstztre für Wildberg in Prozent ausgedrückt je auf die einzelnen Lose oder auf das Ganze bis längstens Montag, den 27. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen.

Außerdem wird verkauft im Wald je von vormittags 10 Uhr an:

Am Montag, den 27. ds. Mts.:

180 Eichen mit 75 Fm., worunter 15 Stk von 1—3,60 Fm., sowie 80 St. eichene Stangen und 18 Meter eichene Roller, 4 Meter lang.

Am Dienstag, den 28. ds. Mts.:

300 St. sichteene Bau- und Dagstangen. Zusammenkunft beim Rathaus.

Nachmittags von 1 Uhr ab auf dem Rathaus 50 St. Langholz mit zusammen 50 Fm.

Ausgabe wollen beim Waldmeister rechtzeitig bestellt werden.

Den 16. März 1916.

Gemeinderat.

**Zahnpraxis Fritzsche, Wildbad**

Hauptstrasse 75.

Sprechstunden tägl. von 1—5 Uhr.

**Zu Konfirmations-Geschenken**

empfiehlt

Briefpapier in Schachteln, Postkarten,  
Gedicht- und Tag-Bücher,  
Schreibmappen, Briefmappen,  
Besuchskartentaschen, Lintenzuge,  
Briefbeschwerer usw.

**C. Neeh, Buchhandl.**

**Neuenbürg.**

**Braves, tüchtiges**

**Mädchen**

für Küche und Haushalt gesucht.

Frau August Bleyer.

Suche fleißiges, braves

**Mädchen**

im Alter von 17—18 Jahren.

Frau Rat Pauer

Sägewerk in Herrenalb.

Fleißiges, kräftiges

**Mädchen**

zum 1. April gesucht.

Arnold, Schömburg.

Schwann.

**Eber**

zur Zucht geeignet, verkauft

Gottlieb Geunter.

Feldreunach.

Einen Wurf

**Milch-Schweine**

hat zu verkaufen

Friedrich Blaisch z. „Ochsen“.

**Benzin**

prima Betriebsstoff für Landwirtschaft, Autos und industrielle Betriebe stets abzugeben. Süddeutsches Versandhaus Ottor, Osnabrück B.

Wegener:

Der Ball von Eisen u. Feuer.

Fendrich:

Mit dem Auto an der Front.

Blatna:

Der letzte Deutsche.

Höder:

An der Spitze meiner Kompanie.

Zu haben in der

Buchhandlung von C. Neeh.

**Gottesdienste**

in Neuenbürg

an Reminiscere, den 19. März,

predigt 10 Uhr (Leidensgeschichte; Lied Nr. 180); Dehan Uhl,

Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne: Stadtwirker Oppenländer.

Abends 8 Uhr Lichtbildervortrag über „Unsere Soldatenheim-Arbeit in Feindesland“; Pfarrer Kohler-Stuttgart.

Mittwoch, den 23. März, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag, den 24. März, abends 8 Uhr Kriegsbefunde in Waldreunach.

Freitag, den 25. März, abends 8 Uhr Kriegsbefunde.